

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799**

1.11.1799 (Nr. 131)

Carlsruher

Freytags

I 7



Zeitung.

den 1 November

9 9.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Ravensburg vom 25 Okt. Seit vorgestern wimmelt es in unserer Gegend von russisch Kaiserl. Truppen, welche zwischen der Donau, der Iller und dem Bodensee Kantonierungsquartiere beziehen. Die Kavallerie kommt meist an die Donau zu stehen. Der Erzherzog Carl hat den Grafen Coloredo mit Angriffsvorschlägen an den Feldmarschall Suwarow nach Lindau abgeschickt. Allein die Antwort fiel so aus, daß der Erzherzog seine Armee nun auch in der Gegend von Donaueschingen in enge Kantonierungsquartiere verlegt hat.

(A. d. A. D. V. A. S.)

Kempten vom 26 Oct. Die diesige Zeitung enthält in einem Artikel aus Donaueschingen vom 21 Okt folgende Nachrichten. Bis jetzt hat die R. K. Armee und das Hauptquartier noch immer die nämliche Stellung wie seither, ausgenommen daß 2 niederländische Regimenter wieder gegen Mannheim hieher marſchirt sind, weil die Franzosen diese Stadt neuerdings in Besitz genommen haben. Heute heißt es allgemein, daß das Hauptquartier in einigen Tagen von hier abgehen werde, man weiß aber noch nicht wohin; auch bemerkt man keine Anstalten zum Abmarsch. Im Oestrreichischen Breisgau ist der ganze Landsturm aufgeboten. Der graue Held Suwarow befindet sich krank, es soll ihn ein Schlag gerührt haben. Wären die Russen den 25 und 26 nicht geschlagen und Erzherzog Carl genöthigt worden, von Schwetzingen herauf an die Schweizer Gränze zu eilen, so würde wahrscheinlich das Kriegsſchickſal eine ganz andere Wendung genommen haben, denn auf den 2 Oct. war ein Rheinübergang bey Lauterburg bestimmt, der die günstigsten Folgen würde gehabt und den Fall

von Landau nach sich gezogen haben, indem kurz vorher das Laboratorium in dieser Festung in die Luft geflogen war und einen großen Theil der Festungswerker zu Grunde gerichtet hatte, 300 Häuser wurden dabei beschädigt und 600 Menschen dadurch theils getödtet, theils verwundet. Die Franzosen suchten zwar den Ruin so viel möglich geheim zu halten, allein im Hauptquartier zu Schwetzingen wußte man bald den wahren Zustand von Landau. Die Niederlage der Russen in der Schweiz verhinderte die Kaiserlichen, den Unglücksfall bey Landau zu ihrem Vortheile zu benutzen.

Trochtelfingen vom 28 Okt. Von demjenigen Theil der Russisch Kaiserlichen Armee, der unter dem Gen. F. M. Fürsten Suwarow die Gegend von Ulm, Niedlingen, Siegmaringen etc an der Donau einrücken soll, kommt nach einer gekkern und heute in Niedlingen gehaltenen Marschconferenz von der General Dörfeldtschen Kavallerie, welche aus 7,450 Mann und 7,500 Pferde, besteht, ein Theil in die Oberämter Hechingen, Rosenfeld, und Balingen, doch nur in einige Orte derselben, ferner in das Urachische Unteramt Wilmendingen, und in die weiters besonders dazu bestimmte Oberamt Lüttingische Orte Thalheim, Eisingen, Mößlingen, Belsen, Bodelshausen, Osterdingen, Nahren, und in das Fürkenberaische Obervogteiamt Trochtelfingen. — In Hechingen wird deßhalb noch eine besondere Konferenz gehalten.

Stuttgart vom 30 Oct. Am 26 Oct. erhielt der Magistrat zu Ulm ein eigenhändiges Schreiben des F. M. Suwarow, worin er ankündigte, daß in den nächsten Tagen die russische Armee vom Bodensee sich hinwegbegeben und eine Stellung hinter der Donau

bey Erbach, Munderkingen Scheer, Kiblingen, Laichingen, Edingen, Zwiefalten, Hayingen, Münzingen Schelllingen, nehmen werde. Am nemlichen Tag gieng der Marsch, Kommissair Landhauptmann Laib nach Niedlingen ab, um die Dislokation und Instruktion zu besorgen.

Man sprach in Verfolg dessen von einem nahen Waffenstillstand, von einer Ueberei:kunft, nach welcher die Russen hinter den Lech gehen und die Franzosen die Schweiz räumen würden u. s. w. Indessen gab es nichts, auch nur einigermaßen zuverlässiges, wie es nach einigen Nachrichten hieß, blieben die R. K. Truppen beim Boralbergischen; nach andern sollen sie größtentheils aus der Gegend von Schafhausen u. s. w. abziehen. Auch ob an der Schweizer Grenze neuere Kriegsvorfälle Statt gehabt haben, ist bis ist ganz unentschieden. Noch immer laufen Nachrichten von Kanonaden ein, die besonders am 23 und auch noch am 24 Morgens vom Bodensee her an mehreren Orten vernommen wurden, indessen ist durchaus kein anders Datum zu handen und öffentliche Nachrichten aus Lindau, die vom 25 datirt sind, sagen weiter nichts, als daß sich die russischen Korps des Gen. Korsakow und des F. W. Suwarow fortwährend in dortiger Gegend befänden, nur eine mäßige Anzahl Regimente habe sich über Bregenz gegen Rheinfelz gezogen, die russische Generalität befände sich auch noch zu Lindau.

Seit dem 25 wurden zu Ulm alle Privat und öffentlichen Gewölbe und Keller visitirt und die Feuer- und Bombenfesten aufgezeichnet.

Am 22 gieng das Hauptquartier des Gen. Ney von Mannheim nach Schwyzingen ab, am 23 kam der Ober-General Lecourbe mit dem Gen. Baraguay d. Hilliers zu Mannheim an. Bey Neckarau schlugen die Franzosen eine Schiffbrücke über den Rhein. Die Mannheimer Posten vom 17 bis 24. trafen zusammen am 29 zu Stuttgart ein.

Die öffentlichen Nachrichten aus Mannheim über die Ereignisse vom 16 und 17 in dortiger Gegend sind folgende: 17 Oct. Gestern Abends gegen 9 Uhr haben die noch in geringer Anzahl hier gelegenen R. K. Truppen in der Stille die Stadt verlassen, und sich gegen Schwyzingen gezogen. Eben heute in der Frühe, die schon gestern gegen Abend mit einigen Abtheilungen Kavallerie auf der andern Seite des Neckars sich ziemlich in der Nähe halten sehen lassen, mit einiger Infanterie diesen Fluß passiert und die Thore der Stadt so wie die Hauptkrassen in derselben besetzt. Seitdem sind noch mehrere Truppen, auch die Generale Ney, Sabbathier etc. hier angekommen, ein Theil der letztern ist aber nach einem kurzen Aufenthalt durch das Heidelberger Thor wieder ausmarschirt.

Anderer französischer Truppenkorps sind gestern auf dem rechten Ufer des Neckars längst dieses Flusses und am G. birge hin gegen Heidelberg vorgedrückt. Oberhalb Ibesheim kam es mit Becisy Husaren zum Gefecht und der Obrist dieses Regiments Graf Esterhazy, gerieth mit mehreren von seinen Leuten in franz. Gefangenenschaft. Bey Heidelberg machten die Franzosen einen Versuch, sich der dortigen Brücke über den Neckar mit Sturm zu bemächtigen, welcher Versuch aber mißlang. In der Nacht zogen indessen die Oesterreicher von Heidelberg ab und heute Morgens gegen 7 Uhr rückten die Franzosen daselbst ein. Die gefangen gemachte Husaren von Becisy sind diesen Nachmittag mit einigen Gefangenen von andern Korps etlich und 50 an der Zahl und zum Theil verwundet hier eingebracht worden.

Nach den neuesten Nachrichten vom Neckar hatten die Franzosen Odenheim (zwischen Heubronn und Bruchsal) besetzt und dem Vernehmen nach verstärkten sie sich bey Singheim.

Mit den am nemlichen Tag angelangten Frankfurter Posten vom 23. bis 26. sind keine Nachrichten von wichtigen Ereignissen in den Rayngegenden eingelaufen. Den 24. waren 30 Mann Franzosen nach Höchst gekommen und hatten Requisitionen gemacht, die nicht geleistet werden konnten; am Abend des nemlichen Tages zogen sie wieder ab. Es wurden zu Aschaffenburg einige tausend Mann R. K. Truppen erwartet.

(M. d. A. 3.)

Weingarten vom 30 Oct. Den 29ten Abends wurden zwischen Niedergrumbach und Bruchsal die französischen Vorposten dießseits von den Oesterreichern überfallen, das Gefecht dauerte etliche Stunden. Der Oberleutnant von Scheibler von Graf Meerfeld Uplanen, Streifzugs Commandant unternahm diese Expedition mit glücklichem Erfolg. Die französischen Piqueter wurden geworfen und nach Bruchsal hinein getrieben. Sie verlohren einige Chasseurs nebst Pferden, und 2 Korporale mit 12 Grenadiere, welche gefangen wurden, ohngefähr eben so viele blieben todt auf dem Platz. Der Kaiserliche Verlust war nur ein bleibter Mann und ein todtes Pferd. Der Oberleutnant von Scheibler drang hierauf mit seiner Mannschaft in die Vorstadt von Bruchsal ein, da die Franzosen anfiengen, aus der Stadt zu retiriren. In der Nacht zog sich aber gedachter Oberleutnant wieder nach Grumbach zurück. — Vor etlichen Tagen traf Lecourbe General en Chef der französischen Rheinarmee in Mannheim ein und übernahm sogleich das Commando. Vermuthlich Nacht hörte man von Philippsburg her über den Haardwald wieder stark kanonieren.

Durlach vom 31 Oct. Abends. Diesen Morgen rückten viele Kaiserl. Infanterie, worunter Tyroler Scharfschützen und noch viele Wallachen befindlich, hier ein. Alle sind sie um die Stadt gegen Bruchsal hin gelagert. Ein Trupp Jäger wurde über Grödingen ins Gebürg detaschirt. Gegen 2 Uhr Nachmittags entkund in und um Weingarten ein Angriff, ob von Seiten der Kaiserl. oder Franzosen, weiß man noch nicht. Das Geplänkel dauerte bis spät Abends und jeder Schuß war in dieser Gegend hörbar. Artillerie war keine dabey. Der Ausgang ist indessen noch nicht ganz bekannt. Diesen Abend wurden 12 bis 15 franz. Infanteristen, worunter mehrere schwer verwundet waren, als Gefangene hier eingebracht. Sie hatten meistens Uhlanen = Stiche im Bauch und Dragonerhiebe im Kopf. Sie wurden gleich verbunden u. sollen weiter transportirt werden. Zwey davon sind tödlich und müssen bleiben. Das Kaiserl. Streifkommando liegt jetzt bey dem sogenannten Werrenhäufel unterhalb Grödingen eine Stunde von Durlach und die Franzosen sind bis Weingarten einerseits u. andererseits nach Bretten vorgedrungen. Prinz Karl von Lothringen steht in Knittlingen. Ob wir in Durlach diese Nacht ruhig seyn können, steht noch im Zweifel. Der Oberst von Egger und der Major von Rheinburg vom 13ten Dragoner Regiment befinden sich mit vielen Truppen in Durlach, um die Franzosen vom weitem Vordringen abzuhalten. An der Canalbrücke bey der obern Mühle sind 2 Kanonen aufgestellt.

#### Frankreich.

Paris, vom 18 Oct. Das Direktorium hat den 9. d. wegen Auslieferung der in Hamburg gefangenen Iriländer und naturalisirten Franzosen, Napper, Blackwell, Morris und Corbeff, folgenden Beschluß erlassen: 1) Die von der Hamburger Regierung begangene Gewaltthat soll von den Ministern der Republik allen allirten und neutralen Regierungen denotirt werden. 2) Die konsularischen und diplomatischen Agenten bey dem Magistrat zu Hamburg sollen sogleich diese Stadt und ihr Gebiet verlassen. 3) Jeder Agent der Hamburger Regierung in Frankreich soll den Ort seiner Residenz in 24 Stunden und das franz. Gebiet in 8 Tagen verlassen. 4) Ein allgemeiner Beschlag soll auf alle Hamburger Schiffe und Fahrzeuge in den Häfen der franz. Republik gelegt werden.

Das Amtsblatt unserer Regierung sagt: Seit gestern, d. 17. Oct. Morgens, ist Buonaparte in unsern Mauern. Heute hat er sich in das Direktorium begeben, wo er eine Privataudienz hatte. Kaum war er daselbst angekommen, als alle Höfe und Säle mit Bürgern angefüllt wurden. Jeder wollte ihn sehen, ihn umarmen, er schien davon gerührt zu seyn, er

schüttelte den Soldaten die Hand, deren mehrere unter ihm die italienischen Feldzüge mitgemacht hatten, eine große Menge Menschen begleitete ihn bey dem Weggehen. — Journale haben gesagt: Buonaparte hat auf die Nachricht von Jourdan's Unfällen beschloffen, nach Frankreich zurückzukehren, andre Journale versichern, Szeerers Unfälle hätten seine Zurückkunft veranlaßt.

Wie wichtig den Parisern die Ankunft Buonapartes sey, beweist folgende Erzählung, die man in Pariser Zeitungen liest. Als eben die Nachricht von Buonapartes Ankunft in Frankreich bey dem Direktorium eingetroffen war, kam der Deputirte Baudin vom Rath der Aeltern zu Sieyès. Dieser sagte ihm: Ich habe Ihnen die glücklichste Neuigkeit zu sagen, allein ich gebe sie Ihnen unter 100 zu errothen. Baudin erwiderte: ein Sieg Champlonnets? — Mehr als das. — Ein neuer Sieg Massena's? Souwarow gefangen? — Noch mehr. — Die Engländer ganz aus Holland verjagt? — Noch besser. — Nun so ist's, sagte Baudin, die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien? — Noch nicht, antwortete Sieyès, aber es ist das Ereigniß, welches den Frieden verspricht und welches denselben aufs unmittelbarste vorbereitet, es ist die Ankunft Buonaparte's in Frankreich.

Buonaparte war vorgestern früh in seinem eignen Haus abgestiegen, wo er seine 47 J. Mutter antraf. Heute hatte er eine feierliche Audienz bey dem Direktorium. Er kam zu Pferd, begleitet von einer großen Anzahl Offiziers. Während seiner Fahrt hatte er sich 7 Tage zu Niaccio in Korsika aufgehalten, wo er alle Neuigkeiten aus Frankreich und Europa erfuhr.

Den 18. war nach franz. Blättern ein spanischer Courier aus Wien zu Paris angekommen und deutsche öffentliche Nachrichten zeigen an, daß ein spanischer Courier aus Paris über Regensburg nach Wien paßirt ist, man sieht diese Data als Zeichen friedlicher Unterhandlungen an.

#### Großbritannien.

London vom 11 Oct. In diesen Zeitungen liest man folgenden vorläufigen Vertrag zwischen Sr. Maj. dem König von England und Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland, am 18 Dec 1798 abgeschlossen, nebst folgender Erklärung: Durch den vorläufigen Traktat, den 18 Dec 1798 zwischen Sr. Majestät dem König von England und Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland abgeschlossen, ist bedungen, daß das von Sr. Kais. Majestät zur Vertheidigung der gemeinen Sache gegebene Korps von 45 000 Mann sollte angewendet werden, mit den Truppen Sr. Majestät des Königs von Preußen mitzuwirken, wenn dieser Souverain könnte bewogen werden, seine Macht mit

der Macht Ihrer Majestäten zu vereinigen, allein, da die Bemühungen Ihrer Kaiserl. und Königl. Majestäten zu diesem Zwecke ohne Erfolg gewesen sind, und dieser Fürst fortfährt, seinem Neutralitätssystem anzuhängen, so haben die beiderseitigen hohen kontrahirenden Partien, um nichts zu verkümmern, was zum glücklichen Erfolge der guten Sache beitragen kann, beschlossen, daß besagtes Korps von 45,000 Mann, anfänglich bestimmt, die feindseligen Demonstrationen Preussens gegen Frankreich zu unterstützen, demnach gegen den gemeinschaftlichen Feind in jedem andern Theile angewendet werden soll, wo Ihre Majestäten es für ihre gemeinschaftlichen Operationen am vortheilhaftesten werden halten können. Zu diesem Ende haben die Bevollmächtigten Ihrer beider Kaiserl. und Königl. Majestäten die gegenwärtige Erklärung unterzeichnet, welche als ein Theil des besagten vorläufigen zwischen den beiden Höfen am 18 Dec. 1798 abgeschlossenen angesehen werden soll. Petersburg, den 18 Jun. 1799. Unterzeichnet: Graf von Kotschubey, Karl Whittworth, Graf von Koksorfa.

Nebst obigem hat unsre Regierung noch eine andere zwischen Rußland und England, in Bezug auf Hollands Befreiung zu Petersburg am 11 Jun. geschlossene Uebereinkunft bekannt gemacht, woraus wir Folgendes ausheben: Se. Maj. der Kaiser von Rußland, wollen zu der Unternehmung in Holland 17,593 Mann geben, da aber die Ausführung dieses Plans 30000 M. erfordert, so machen Se. Maj. der König von England diese Truppenzahl vollständig. . . . Se. Britt. Maj. machen sich verbindlich, für die ersten und dringendsten Ausgaben die Summe von 88000 Pf. Sterl. zu bezahlen, und zwar die Hälfte davon, wann dieses Korps zum Einschiffen bereit ist die andere Hälfte nach Verfluß von 3 Monaten hernach. Ueber dies verbindet sich der König von England Sr. Kaiserl. Maj. eine Subsidie von 44 000 Pf. Sterl. monatlich und zwar im Anfang eines jeden Monats, zur Vöhrung und Unterhaltung der Truppen, so lange zu bezahlen, bis die Truppen an Bord engl. oder auf Englands Küsten gemieteter Schiffe wieder in den Russ. Häfen werden angekommen seyn.

Wenn sie wäh end der guten Jahreszeit nicht können zurückgebracht werden, so macht sich der König von England verbindlich, sie so lange in seinen Staaten aufzunehmen, bis sie nach Rußland können zurückgebracht werden, oder bis sie zu irgend einer andern Bestimmung, worüber ihre Majestäten werden übereingekommen seyn, gebraucht werden.

Da bey der Unternehmung in Holland die Russen und Engl. Truppen gemeinschaftlich agiren sollen, so soll jede Partie, in Rücksicht der Anwen-

dung und des Kommando's der Truppen, buchstäblich den zwischen den beiderseitigen Mächten d. 18. Febr. 1795. geschlossnen Definitiv. Allianztraktat befolgen. Eben so soll, wenn zwischen den respektiven Kommandanten einige Schwierigkeit, die besagten Truppen Sr. Kaiserl. Maj. betreffend, entstehen sollte, die Entscheidung davon in den Verbindlichkeiten des Traktats von 1795, oder in den Bedingungen des mit dem Wiener Hof den 14. July 1792 abgeschlossnen Traktats gesucht werden.

#### H o l l a n d.

Zaag vom 19 Oct. Es war der Gen. Knox, der als Parlamentair am 16 Oct. im Hauptquartier der franz. batavischen Armee ankam. Am nemlichen Tag wurde bey der Parole im Hauptquartier zu Nieuw Mierop vom Obergeneral Brune der mitgebrachte Vorschlag und die darauf gegebene Antwort, welche von dem Parlamentair gegeben wurde, bekannt gemacht.

Auszug eines Schreibens von Amsterdam vom 20 Oct. Die französisch. batavische Armee verfolgt auf dem Fuß die Engländer und sie läßt ihnen keine Zeit, sich einzuschiffen: sie schließt sie ein und verlangt von ihnen, daß sie sich entweder als Gefangene mit dem Herzog York ergeben, oder die holländische Flotte die sie weggelüßt haben, wieder zurück an die Holländer ausliefern sollen. — Diese Nachricht wird von Harlem geschrieben, man glaubt nicht, daß sie ächt seye, wohl aber wahrscheinlich — nach der jetzigen Lage der Engländer auf dem Helde und in den Dünen.

Aus Holland ist eine von dem franz. General d'Ardenne am 20ten Oct. aus dem Hauptquartier Alkmaar geschriebene Nachricht angekommen, daß die Unterhandlung wegen des gänzlichen Abzugs der Russen und Engländer aus Holland, worin der Englische Gen. Knox bey dem Obergeneral Brune in Alkmaar angekommen war, am 16ten Mittags zu Ende gebracht und eine Uebereinkunft wirklich unterzeichnet worden sey.

(A. d. A. S.)

#### Todes-Anzeige.

Unsere auswärtige Söhne und Freunde benachrichtigen wir andurch, von dem diesen Abend erfolgten sanften Hinscheiden unserer geliebten Mutter, der verwitteten Frau gebornen Hofrätzin Elisabeth Juliane Wielandt, geborne Klose. Ihrer gütigen Theilnahme versichert, verbitten wir zugleich alle besorglichen Beyleidsbezeugungen. Carlshrub den 31. Oct. 1799.

C. W. S. Wielandt, Hauptmann.

S. A. Wielandt, Legationerath und  
geheimer Secretair.